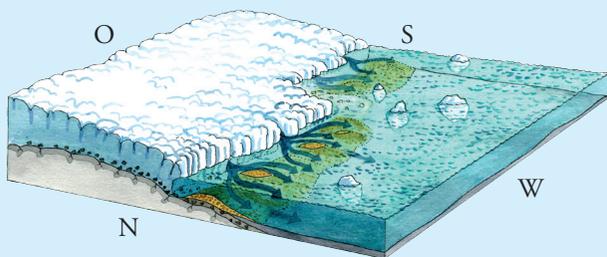
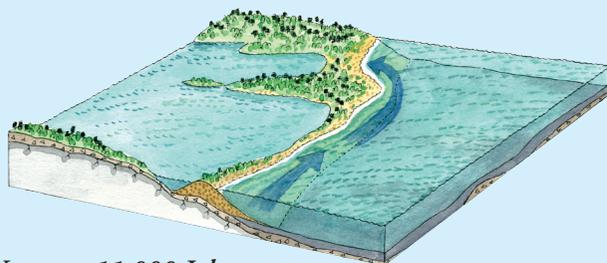


Die Entstehung des Fjärås Bräcka



Vor etwa 14 500 Jahren

steht die Front des Inlandeises dort, wo sich heute Fjärås Bräcka befindet. Das Schmelzwasser schwenmt Sand und Steine am Eisrand an. Darüber hinaus sammelt sich Moränenmaterial, das im und vor dem Eis her transportiert wurde. Die Ablagerungen wachsen mit der Zeit stark an, da sich die Eisfront lange Zeit an derselben Stelle vor und zurück bewegt. Eine Endmoräne ist entstanden.



Vor etwa 11 000 Jahren

ist das Eis verschwunden und eine Landzunge steigt aus dem Meer auf. Sie wird durch starke Nordwinde, Wellen und Meeresströmungen verformt.

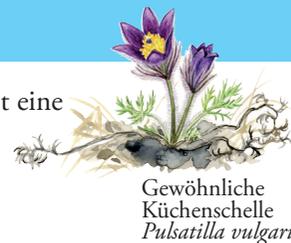


Vor etwa 6 000 Jahren

ist der Lygnern zum Binnensee geworden. Die Landerhöhung führt dazu, dass sich das Ufer etappenweise nach Westen verschiebt.

Willkommen

Fjärås Bräcka ("Bräckan") ist eine mächtige Endmoräne, die sich 60 m über die Küstenebene Hallands erhebt.



Gewöhnliche
Küchenschelle
Pulsatilla vulgaris

Fjärås Bräcka begann sich bereits vor 14 500 auf dem Meeresboden zu bilden. Unter Geologen ist er auf internationales Interesse gestoßen. Zusammen mit dem See Lygnern ist der Bräckan für die Naturpflege von Landesinteresse. Auf dem Kamm verläuft ein vorgeschichtlicher Weg, der bis zum Mittelalter Teil des Hauptweges entlang der Westküste war. Zu dieser Zeit gab es in großen Teilen von Halland weit gestreckte, mit Heidekraut bewachsene Böden. Heute sind diese Heiden fast verschwunden, aber auf Fjärås Bräcka ist ein Teil der offenen Heiden erhalten und wiedererschaffen worden. Dadurch können die Besucher eine einzigartige, historische Landschaft mit den zugehörigen Pflanzen und Tieren erleben.

Sie können auf Fjärås Bräcka gern frei umherwandern. Nehmen Sie aber bitte Rücksicht auf Mensch, Tier und Natur und beachten Sie, dass im Naturreservat besondere Bestimmungen gelten.

Nehmen Sie von der E6 die Ausfahrt nach Fjärås südlich von Kungsbacka. Folgen Sie dann der Beschilderung nach Fjärås Bräcka.

Naturum Fjärås Bräcka
tel +46 (0)300-54 30 70

Provinzialregierung Halland
tel +46 (0)10-224 30 00
www.lansstyrelsen.se/halland

Kungsbacka Fremdenverkehrs-
büro
Storgatan 15
tel +46 (0)300-83 45 95
www.kungsbacka.se/turism



© Text und Form: Jonas Stenström. Naturcentrum AB, Stenungsund. +46-(0)303-72 61 60. Illustrierte Karte: Carina Lindkvist. Schmetterlinge: Kerstin Hagstrand-Velicu. Übrige Illustrationen: Nils Forshed. Siebte Auflage, 2022.



* FJÄRÅS BRÄCKA



Die Wege gehen
alle vom naturum
aus



Provinzialregierung
Halland

Naturreservat im
Halland

Naturpfad - 1,5 km

Vom Naturum führt ein Naturpfad auf dem Kamm von Bräckan entlang nach Norden zur Kirche und dann östlich der Straße wieder zurück.

Am Pfad befinden sich neun nummerierte Stationen. An dieser Tafel erfahren Sie, was Sie am Naturpfad erwartet und was Sie unternehmen können.



1 Trinkwasserteiche

Aus dem Wasser in den Teichen hier unten wird das Trinkwasser für die Einwohner von Kungsbacka hergestellt.

Es ist vom See Lygnern durch ein Rohr unter Bräckan hierher gepumpt worden. Von den Teichen sickert das Wasser durch die Sandschicht von Bräckan. Während dieses mehrwöchigen Filterprozesses wird das Seewasser gereinigt. Schließlich wird es zum Wasserwerk gepumpt und von da an die Haushalte weitergeleitet.



2 Die alte Kiesgrube

Dass der Bräckan an dieser Stelle so schmal und steil ist, liegt daran, dass sich bis 1967 in der Vertiefung hier unten ein Kiesbruch befand. Mehr als eine Million Tonnen Kies und Schotter, die u.a. zum Bau von Schienenstrecken Verwendung fanden, wurden hier abgebaut. Die Menge entspricht ungefähr 5 Millionen gefüllten Badewannen mit Kies. Die ersten 20 Jahre wurde der Kies mit bloßen Schaufeln abgetragen. Jeder Arbeiter sollte täglich zwei Eisenbahnwaggons füllen. Später kamen natürlich Bagger zum Einsatz.



3 Der Kungsbackafjord

Im Westen können Sie den Kungsbackafjord erkennen. Dort gibt es ein reiches maritimes Leben und Möglichkeiten zu Bad und Erholung. Der Fjord ist - wie Fjäräs Bräcka - ein Naturreservat. Willkommen!



4 Testen Sie die Treppe!

Testen Sie Ihre Kondition und steigen Sie die 142 Treppenstufen in die Kiesgrube hinab. An einigen Treppenstufen können Sie sehen, wie hoch der Meeresspiegel vor 10 000–11 000 Jahren war. Die heutige Treppe ist eine Rekonstruktion einer älteren, die sich hier von 1917 bis 1921 befand. Sie wurde von Reisenden auf der Strecke Västergötland–Halland–Göteborg benutzt. Das Dampfschiff machte damals an der Anlegestelle Fjäräs Bräcka im Lygnern halt. Die Passagiere benutzten einen Pfad über den Kamm des Bräckan und gingen die lange Treppe hinab. In der Kiesgrube befand sich ein kleiner Bahnhof, von dem aus Personenwagen nach Fjäräs zum Anschluss nach Göteborg abgingen.



5 Kosten Sie das gute Wasser des Bräckan

Das Wasser aus der Pumpe ist Grundwasser von Fjäräs Bräcka. Drücken sie auf den Hebel und lassen Sie es sich wohl bekommen!



6 Dampfschiff-Anlegestelle

Hier unten befand sich früher die Anlegestelle Fjäräs Bräcka, an der von 1889 bis 1921 das Dampfschiff Isa, von Sätla am östlichen Ende des Lygnern kommend, täglich anlegte.



7 Die Gewöhnliche Küchenschelle

Auf dem Kamm des Bräckan blüht die Gewöhnliche Küchenschelle sehr zahlreich, häufig bereits im April. Wenn die Blütezeit vorbei ist, sind nur noch die großen haarigen Bälle übrig. Das sind die Samen, die für eine neue Generation sorgen sollen. Damit die Samen aufgehen, muss die Wiese geschlagen oder beweidet werden.



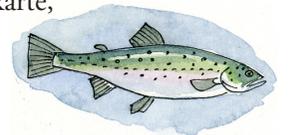
8 Frühgeschichtlicher Reiseweg

Bereits seit der Steinzeit ist der Bräckan ein wichtiger Weg für Reisende entlang der Küste gewesen. Er hatte die Funktion einer Landbrücke, auf der man trocken zwischen Lygnern und Västerhavet vorankommen konnte. Auch später, als der Meeresspiegel gesunken war, war der Weg auf dem Bräckan leichter begehbar als die feuchten Sinkböden der Fjäre-Ebene.



9 Baden oder Angeln im Lygnern

Hier gelangt man auf einem Pfad und auf Treppen hinunter zum Lygnern. Erfrischen Sie sich an der Badestelle oder probieren Sie Ihr Anglerglück im See. Angler brauchen eine Angelkarte, die im "Kungsbacka Tourist centre" erworben werden kann.



Auf Entdeckungsreise in der Landschaft

Willkommen zur Entdeckungsreise in einer historischen Landschaft. Auf der Karte finden Sie Tipps zu interessanten Plätzen in Fjärås Bräcka. Die Entfernung vom Naturum ist in der Überschrift zu jedem Ort angegeben.



"Lygnern" - 200 m

Der größte See der Provinz Halland, der langgestreckte Lygnern, ist bekannt für sein besonders reines, klares Wasser. Am Ufer unterhalb des Bräckan liegt ein beliebter Badestrand mit Grillplatz.

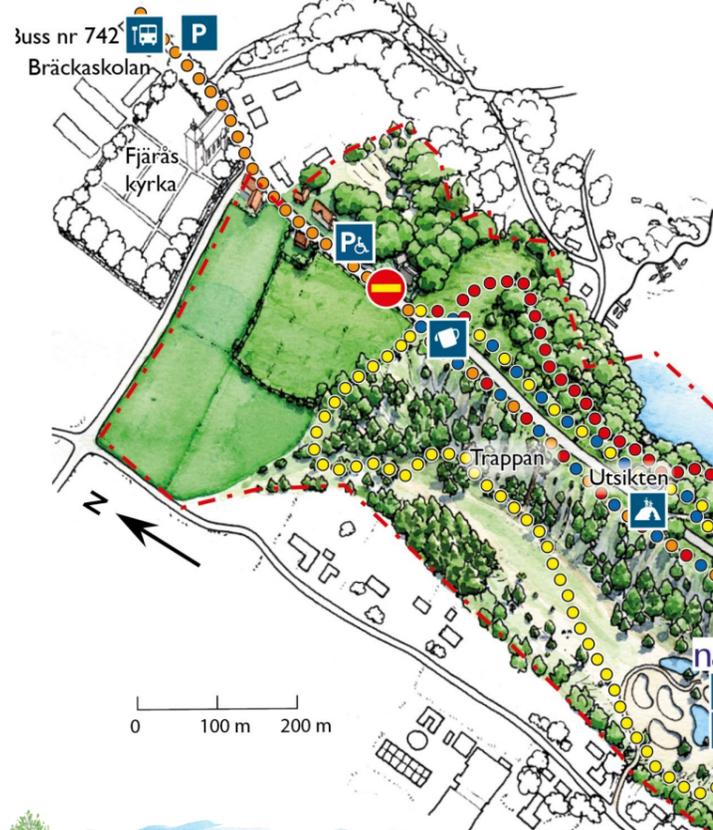
"Naturum" - Besucherzentrum

Ausgangspunkt für Erkundungen im Naturschutzgebiet. Hier erhalten Sie Informationen, können sich mit Trinkwasser versorgen und die Toiletten nutzen. Die Terrasse des Cafés im naturum bietet eine fantastische Aussicht. Im naturum befindet sich auch eine Ausstellung mit Informationen zur Geschichte des Naturschutzgebiets und seinen Tier- und Pflanzenarten. Die Lage und architektonische Gestaltung des Gebäudes wurde sorgfältig gewählt. Ein Beispiel sind die Wände aus Gneis aus Fjärås. Die Steine wurden in früheren Zeiten auf der Nordseite des Lygnern abgebaut.



Svalhögen - 500 m

Ein fantastischer Aussichtspunkt, von dem man den Kungsbackafjord und den Lygnern gleichzeitig sehen kann. Auf dem Kamm führt der Fernwanderweg Hallandsleden entlang. Hier befindet sich auch ein „Domarring“, ein prähistorischer Steinkreis.



- Naturlehrpfad 1,5 km - Einfach
- Lygnernslingan 2,3 km - Mittel
- Lislingan 4,2 km - Mittel
- Limmahögslingan 5,4 km - Einfach
- Wanderpfad Halland - Mittel
- Grenze des Naturreservates
- Verbindungswege
- ⊘ Gesperrte Straße
- P Parken
- P_s Parken für Fahrzeuge mit Genehmigung
- ♻️ Badeplatz
- ♻️ Kamin
- ♻️ Leitungswasser
- ♻️ Bushaltestelle
- ♻️ Toilette
- ♻️ Restaurant / Café
- ♻️ Aussicht



"Utsikt" - Aussicht (250 m)

Nördlich vom naturum sieht man den Lygnern im Osten. Nach Westen öffnet sich eine weitläufige Ebene, der ehemalige Meeresboden. In der Ferne ist der Kungsbackafjord zu sehen. Es heißt, dass man an keiner anderen Stelle in Schweden gleichzeitig das Meer und einen großen Binnensee sehen kann.

"Li gravfält" - Gräberfeld Li (350 m)

Hier liegt das größte eisenzeitliche Gräberfeld in Halland. Heute stehen hier über hundert aufgerichtete Steine und gut vierzig weitere prähistorische Objekte. Früher waren es fast doppelt so viele Steine, von denen aber viele fehlen, seit hier damals Kies abgebaut wurde. Der hohe Stein mit dem Namen „König Frodes Stein“ steht direkt am Weg.



Hellrote Sandbiene *andrena marginata*

"Kolerakyrkogården" - Cholerafriedhof (150 m)

Hier ruhen einige der Einwohner von Fjärås, die 1834 während einer Cholera-Epidemie starben. Einige schlichte Grabsteine sind noch erhalten. Außerdem errichtete die Gemeinde 1954 einen größeren Gedenkstein. Zur Zeit der Cholera war der Bräckan von einer offenen Heidelandschaft geprägt. Man dachte womöglich, dass diese Umgebung die Ansteckungsgefahr verringern könnte.



"Ljunghed" - Heide (300 m)

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren weite Teile von Halland und auch viele andere Regionen in Westeuropa offene Heidelandschaft. Auch Fjärås Bräcka war keine Ausnahme. Die offene Heidelandschaft entstand durch Brandrodung, Ackerbau, Weidewirtschaft und immer wieder neues, kontrolliertes Abbrennen des Heidekrauts. Die Heiden waren als Weideland von großer Bedeutung und die Tiere waren oft das ganze Jahr draußen. Die Heidekrautheide auf dem Bräckan wird heute auf traditionelle Weise bewirtschaftet. Die Heide wird also beweidet und alle paar Jahre werden Teile kontrolliert abgebrannt.



Blutbeine *sphcodes crassus*



Kleiner Feuerfalter *lycaena phlaeas*



Kotwespe *mellinus arvensis*



Sand-Thymian *thymus serpyllum*



"Limmahögarna" - Die Limma-Hügel (2 km)

Die Grabhügel stammen aus der Bronzezeit. Die Größe und Lage der Hügel lässt vermuten, dass hier Menschen begraben wurden, die hohes Ansehen genossen. Einst gab es drei dieser Limmahögarna, aber nur ein Grabhügel ist gut erhalten. Oben auf dem Hügel liegt eine Grube. Wahrscheinlich hat hier ein Schatzjäger nach kostbaren Grabbeigaben gesucht. Die beiden anderen Grabhügel haben über die Jahre durch Kiesabbau gelitten.